

26. Sonntag im Jahreskreis
WORT-GOTTES-FEIER
26. Sept. 2020

ERÖFFNUNG

Einzug

GL 457

A Suchen und fragen

In Gemeinden, die eine Partnerschaft mit Bolivien pflegen, kann auch die „Partnerschafts-Hymne“ Juntos como hermanos gesungen werden.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L Die heutigen Lesungstexte laden ein, darüber nachzudenken, welcher Weg dem Leben dient. Dass wir uns um den richtigen Weg streiten, kommt häufiger vor. In Familie und Verwandtschaft, in Schule und Beruf, in der Kirche, aber auch in der großen Politik. Und das ist gut so. Denn wie wir hier leben, hat Auswirkungen auf andere; zum Beispiel auf die Menschen in Bolivien. Mit ihnen verbindet uns seit nunmehr 33 Jahren eine Partnerschaft. In der heute beginnenden Gebetswoche für die Bolivienpartnerschaft denken wir an die Menschen in unserem Partnerland, die besonders von der Corona-Pandemie betroffen sind, weil sie selbst infiziert sind oder weil sie Angehörige verloren haben.

Christusrufe

V Jesus, du bist Gottes Sohn.
Und hast doch das Leben eines Menschen geführt.
Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

V Jesus, du hast auf Reichtum und Macht verzichtet.
Und diesen Weg mit dem Leben bezahlt.
Christus, erbarme dich.

A **Christus, erbarme dich.**

V Jesus, dich hat Gott über alle erhöht.
Und so gezeigt, dass dein Weg zum Leben führt.
Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

Eröffnungsgebet

V Lasst uns beten.

Gott, du Vater der Menschen.

Du willst, dass allen deinen Töchtern und Söhnen Gerechtigkeit widerfährt; egal, in welchem Land der Erde sie leben.

Zeig du uns den Weg, wie alle Menschen in Würde leben können.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

A Amen.

(Oder WGF S. 142)

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Erste Lesung

L Ez 18,25-28

Psalmengesang

GL 71

K singt den im Lektionar/Kantonale angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten alle mit dem Kehrvers:

A Selig, wer Gott fürchtet und auf seinen Wegen geht

Zweite Lesung

L Phil 2,1-11

Hallelujaruf

Vor dem Evangelium singen K und A im Wechsel den Hallelujaruf:

A Halleluja, halleluja, halleluja

Wenn es eine Evangelienprozession gibt, wird die Prozession durch den Gesang des Rufs vor dem Evangelium begleitet. Wo es keine Prozession gibt, entfällt der Ruf vor dem Evangelium, stattdessen folgt unmittelbar die Einleitung zum Evangelium.

Evangelium

L Mt 21, 28-32

Orgel-/Instrumentalmusik

Eine kurze Orgel-/Instrumentalmusik (ggf. nach Art einer Fanfare) gibt dem Wort Gottes einen würdevollen Rahmen.

Auslegung/Deutung

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

- V Das Wort Gottes hat unser Gewissen erleuchtet; es lädt uns ein, umzukehren auf den Weg des Herrn. Es drängt uns, ihm zu bekennen:
- A Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe – ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken - durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld.

Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, allen Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Friedenszeichen

- V Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens, indem wir uns einander zuwenden, uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. Und denken wir dabei auch an unsere Schwestern und Brüder in Bolivien.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

Sonntäglicher Lobpreis

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrvers:

A Preiset Gott und gebt ihm Ehr; er ist aller Herren Herr (GL 402,2)

L Gott, unser Vater, wir preisen dich für Jesus Christus, deinen Sohn. In ihm bist du uns Menschen nahe gekommen, bist selbst ein Mensch geworden, einer wie wir.

A Preiset Gott und gebt ihm Ehr ...

L In Jesus hast du zu uns gesprochen. Er hat uns von dir erzählt, er hat uns gelehrt, wie alle Menschen in Würde leben können.

A Preiset Gott und gebt ihm Ehr ...

L In Jesus hast du uns gezeigt, wie groß deine Fürsorge ist. Er hat niemanden ausgegrenzt. Er hat der Not der Menschen nicht tatenlos zugehört.

A Preiset Gott und gebt ihm Ehr ...

L In Jesus hast du uns den Weg zu einem Leben in Fülle für alle gezeigt. Er lädt uns ein, gemeinsam diesen Weg zu gehen.

A Preiset Gott und gebt ihm Ehr ...

L Gott, unser Vater, wir danken dir für deinen Sohn. Er hat uns den Weg zum Leben gewiesen. Ihm sei Lob und Ehre; jetzt und in Ewigkeit.

A Amen.

Sonntäglicher Hymnus (Gloria)

Der sonntägliche Lobpreis mündet in den feierlichen Hymnus, in dem die Gemeinde Gott für das Geschenk des Sonntags als Tag des Herrn lobt:

A Dir Gott im Himmel Preis und Ehr (GL 167)

oder:

Gloria, Ehre sei Gott (GL 167)

Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V Guter Gott, dein Sohn hat nicht Reichtum und Macht gesucht, sondern ein Leben an der Seite der Armen und Schwachen. Voll Vertrauen bitten wir dich:

A Herr, zeig uns den Weg zum Leben für alle!

1. Für die Schwestern und Brüder in Bolivien, deren Angehörige den Kampf gegen das Coronavirus verloren haben; und für all diejenigen, die ohne Begleitung in ihren Häusern oder auf der Straße sterben müssen.
2. Für Ärzte, Krankenschwestern und alle Pflegekräfte in unserem Partnerland, die täglich ihr Leben riskieren, obwohl das Gesundheitssystem völlig überlastet ist; dass ihre Kraft sie nicht verlässt.
3. Für alle, die politische Verantwortung tragen in Bolivien; dass sie Entscheidungen treffen, die dem Wohl aller dienen statt dem eigenen Vorteil.
4. Für die Regenwälder in der bolivianischen Amazonasregion, deren Abholzung inmitten der Corona-Krise unvermindert weitergeht; dass deine geschundene Schöpfung aufatmen kann.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Neben Hinweisen aus dem Gemeindeleben kann es sinnvoll sein, noch einmal darauf hinzuweisen, wie sich das Verlassen der Kirche vollziehen soll – und dass es vor der Kirche nicht zu Gruppenbildungen kommen möge.

Segensbitte

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V Der Vater schenke uns seine Liebe.

A Amen.

V Der Sohn zeige uns den Weg zum Leben.

A Amen.

V Der Heilige Geist stärke uns mit seiner Kraft.

A Amen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Mariengruß

V Viele Menschen in unserem Partnerland vertrauen in besonderer Weise auf die Fürsprache der Jungfrau Maria. Grüßen wir deshalb zum Ende dieses Gottesdienstes gemeinsam mit unseren Schwestern und Brüdern in Bolivien die Gottesmutter:

A Gegrüßet seist du, Maria...

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Dr. Dietmar Müßig

Leiter der Diözesanstelle Weltkirche
Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim

ANHANG

Predigtentwurf

„Sind es nicht eure Wege, die nicht richtig sind?“ Diese Frage des Propheten Ezechiel gewinnt in Zeiten der Corona-Pandemie ungeahnte Aktualität. Sie zwingt uns dazu, alte Gewohnheiten zu überdenken; und Alternativen zu entwickeln. So haben etliche von Ihnen vermutlich in diesem Sommer ihre Urlaubspläne geändert. Und vielleicht festgestellt: Urlaub in Deutschland geht auch! Und wirkliche Erholung hängt nicht daran, dass unser Urlaubsziel Tausende von Kilometern entfernt liegt. Vor Corona gehörte es schon fast zum Standard, mindestens einmal pro Jahr in den Urlaub zu fliegen. Doch wir wissen alle, dass Fliegen klimaschädlich ist. Jede Flugmeile verursacht zusätzliches CO₂ und beschleunigt damit die Erderwärmung. Dadurch schmelzen die Gletscher in den Anden unaufhörlich ab. Und mit ihnen geht das Wasser verloren, mit dem die Kleinbauern in Bolivien ihre Äcker an den steilen Hängen der Anden bewässern.

„Sind es nicht eure Wege, die nicht richtig sind?“ - schleudert uns der Prophet Ezechiel entgegen. Und macht dabei deutlich: Die Frage nach dem richtigen Weg ist eine Frage nach Leben und Tod. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass die Bedingungen in der deutschen Fleischproduktion tödlich sind. Nicht nur für Millionen von Tieren, die zuvor unter unwürdigen Bedingungen gemästet worden sind; sondern auch für die Menschen, die dort mit Hilfe von Subunternehmen gnadenlos ausgebeutet werden; damit das Fleisch an der Theke im Supermarkt noch ein paar Cent billiger wird. Gleiches gilt für den Kaffee vom Discounter nebenan. Er ist so billig, weil der Preis nicht zuletzt von den Bauern in Bolivien gezahlt wird. Sie arbeiten für Hungerlöhne, weil die Importfirmen die Einkaufspreise gnadenlos nach unten drücken. Die Frage nach dem richtigen Weg ist eine Frage nach Leben und Tod. Vor allem für die Menschen in den armen Ländern des Südens: „Sind es nicht eure Wege, die nicht richtig sind?“

Klima-Katastrophe und Corona-Pandemie machen deutlich: Unser ganzes System ist krank. Unsere unstillbare Gier nach immer mehr Konsum und unsere mangelnde Bereitschaft, dafür faire Preise zu bezahlen, führen zu einem System der Produktion, das Leid und Tod heraufbeschwört; vor allem für die Schwächsten in den globalen Wertschöpfungsketten dieser Welt. Doch „diese Wirtschaft tötet“. Darauf hat Papst Franziskus in *Laudato si'* aufmerksam gemacht. Und darauf, dass alles mit allem verbunden ist. Eins ums andere Mal mahnt uns der Papst, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann: „Sind es nicht eure Wege, die nicht richtig sind?“

Dass es anders geht, davon zeigt sich Paulus in der zweiten Lesung überzeugt. Jesus von Nazareth, der Sohn Gottes, so heißt es da, hielt nicht an seinen Privilegien fest. Stattdessen wählte er das Leben eines Menschen. Und machte sich selbst zum Sklaven. Sein Verzicht auf Geld und Macht brachte ihn ans Kreuz. Und doch hat Gott genau ihn auferweckt. Und damit gezeigt, dass es anders geht.

(Dr. Dietmar Müßig)